

Neue Zuger Zeitung, 15. Mai 2002

Pro Infirmis Zug

Die neue Präsidentin heisst Regina Henggeler



Regina Henggeler (rechts) löst Brigitte Profos als Präsidentin der Kantonalkommission der Pro Infirmis Zug ab. BILD ANA CRUZ

Wechsel in der Kantonalkommission bei Pro Infirmis Zug: Regina Henggeler löst die langjährige Präsidentin Brigitte Profos ab.

AS. Regina Henggeler wohnt mit ihrer Familie in Unterägeri. Sie kennt die Anliegen und Sorgen von Menschen mit einer Behinderung und deren Angehörigen auch aus der Sicht der Interessengemeinschaft Epilepsie Schweiz (IGE). Sie kam 1992/1993 zu Pro Infirmis und war Vizepräsidentin. Brigitte Profos hat die Kantonalkommission seit 1985 präsiert und dabei die Entstehung und Entwicklung von verschiedenen Dienstleistungen für Behinderte aktiv unterstützt. Sie war «Geburtshelferin» einiger Institutionen und Angebote, die heute nicht mehr wegzudenken wären. Während ihrer Amtszeit wurde unter anderem der TIXI-Behindertentransport Zug gegründet. «Es ist enorm, was Brigitte Profos in all den Jahren für Menschen mit einer Behinderung und für Pro Infirmis geleistet hat, sagte gestern an einer Medienorientierung Geschäftsleiterin Esther Lüthi.

Klare Vorstellung der Aufgaben

Regina Henggeler hat bereits klare Vorstellungen, welche Aufgaben sie in ihrem neuen Amt als Präsidentin in der nächsten Zeit

beschäftigen werden. Zu den Pendenzen, die sie teilweise von ihrer Amtsvorgängerin übernimmt, gehören Themen wie integrierte Schulung für Behinderte, Unterbringung von jüngeren Pflegebedürftigen, aber auch die Bekämpfung der negativen Auswirkungen des Neuen Finanzausgleichs im Sozialwesen. Steuerbefreiung der Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistung und Arbeit trotz Handicap stehen auf dem Aktionsprogramm von Pro Infirmis Zug. Im Köcher ist ein Projekt, das versucht, Behinderte und Arbeitgeber zusammenzubringen, damit Behinderte in einer Zeit, da immer mehr Nischenplätze fehlen, besser in die Arbeitswelt integriert werden können.

Wie Esther Lüthi berichtete, sei die individuelle Beratung von Menschen mit einer Behinderung sowie deren Angehörigen weiterhin eine stark gefragte Dienstleistung. Speziell für das letzte Jahr ist, dass 107 Beratungsneumeldungen registriert wurden, was einen neuen Höchststand bedeutet. Im Jahr 2001 haben rund 250 Personen eine länger andauernde Beratung in Anspruch genommen. Auch der Entlastungsdienst für Familien mit einem behinderten Kind entspricht einem grossen Bedürfnis. Die Vermittlerin Jolanda Nussbaumer klärt den Bedarf bei neuen Familien umgehend ab und sucht die richtige Entlastungshelferin. Sorgen bereitet Pro Infirmis das grosse Defizit von 63 000 Franken in der Betriebsrechnung 2001. Sinkende beziehungsweise stagnierende Beiträge der öffentlichen Hand sowie ein Einbruch bei Schenkungen, auf der anderen Seite aber steigende Kosten für Zusatzaufgaben und Stellvertretungen haben im letzten Jahr zu dem für Pro Infirmis unerfreulichen Resultat geführt. Aus Kostengründen konzentriert sich Pro Infirmis auf die Kernaufgaben und hat unter anderem die Ausbildungspraktikumsplätze für ein Jahr sistiert.